

**Weltweite Kirche gemeinsam gestalten:
Neue Visionen und Ideen für die
zwischenkirchliche Partnerschaftsarbeit
Eine Süd-Süd-Nord Online-Tagung
vom 7.-9.3.2022 jeweils von 8.30 bis 13.00 Uhr (MEZ)**

Diese Online-Tagung richtet sich an Partnerschaftsengagierte oder -interessierte aus Afrika, Asien und Europa. Sie baut auf die Konferenz „Paradigmenwechsel Partnerschaften – Neue Wege gemeinsam gehen“ im März 2021 auf, die für eine Überwindung von versteckten Rassismen oder paternalistischen Strukturen eingetreten ist.¹ Die Problematisierung der „White Charity“ in zwischenkirchlichen Projektarbeit, soll nun den Blick weiten für bereits bestehende neue Formen sowie Zielvorstellungen zukünftiger Partnerschaftsarbeit. Dabei werden Vertreter:innen aus Kirchen in Afrika und Asien, aber auch hiesigen Missions- und Entwicklungswerken eingebunden sein. Die Konferenzsprache wird durchgängig englisch sein.

Die Adressierung von fortbestehenden Asymmetrien² zielt auf einen Haltungswchsel, der einen gemeinsamen Lernweg im Süd-Süd-Nord-Austausch ermöglichen soll. Aber was braucht es für diesen Lernweg? Welche Perspektiven bringen die jeweiligen Partner aus ihren unterschiedlichen Kontexten ein? Die Konferenz wählt ein multilaterales Format, um im Vorfeld der Vollversammlung des Ökumenischen Weltrates der Kirche 2022 in Karlsruhe neue Anregungen miteinander zu teilen und best practice Beispiele zu diskutieren.

Die Referate und Diskussionen drehen sich dabei um die leitende Vision von Partnerschaft, die Menschen zur Mitarbeit in den unterschiedlichen Kontexten motivieren kann. Aufbauend auf einem großen Schatz langjähriger ökumenischer Zusammenarbeit wollen wir uns austauschen, wie wir der pfingstlichen Vision einer transkulturellen Kirche durch unsere Partnerschaftsnetzwerke besser entsprechen könnten!

Was müsste sich ändern, damit wir das Netzwerk der weltweiten Kirche auch für neue Mitwirkende erfahrbar machen? Wie lassen sich Partnerschaftsarbeit und thematische Arbeit besser miteinander verknüpfen? Welche Rolle spielt die Solidaritätsarbeit in den Netzwerken? Wie gestaltet sich die Kooperation mit z.B.

¹ Die zweisprachige Dokumentation dieser Tagung ist im September 2021 als TIMA 18 erschienen und kostenfrei downloadbar unter <https://www.missionsakademie.de/tima.html>

² <https://www.welt-sichten.org/artikel/38905/ein-strukturelles-problem>

dem Partnerschaftsprojektefond von Brot für die Welt? Wie beeinflussen die weltweiten Migrationsbewegungen die Partnerschaftsarbeit? Wie verändern multilaterale Partnerschaften die zu realisierenden Projekte? In Verantwortung für die Überwindung von (Post-) Kolonialismus und Rassismus geht es darum, Kirche mit anderen zu sein, um positive Modelle von Versöhnungsarbeit und diakonischer Solidarität zu leben.

Daher strebt diese Konferenz einen multilateralen Dialog an, der nach der zukünftigen Rolle der Partnerschaftsarbeit für die Versöhnungsarbeit in der globalen Kirche fragt und sich wechselseitig inspirieren lässt. Es soll Raum für Austausch gerade auch mit der jüngeren Generation gegeben werden. Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser Tagung teilnehmen würden!

Frauke Bürgers (VEM), Dr. Anton Knuth (MA), Christoph von Seggern (MEW), Johannes Stahl (EMS)

Referierende (angefragt)

Tut Mai (Südsudan): Welche Rolle spielt Solidarität und Versöhnung in der Entwicklungszusammenarbeit und was bedeutet dies für partnerschaftliches Arbeiten?

Dr. Joy Alemazung (Kamerun/Deutschland): Welche positiven Impulse lassen sich aus der Migrationsbewegung und neuen Sensibilisierung im Blick auf Rassismus und Kolonialismus für die Partnerschaftsarbeit gewinnen?

Petrus Sugito (VEM): Möglichkeiten und neue Modelle zur Überwindung des Paternalismus in Süd-Süd- und/ oder Trilaterale Partnerschaften

Dietmar Arends (EMW): Auf der Suche nach einer neuen Theologie der Partnerschaften. Erfahrungen und Perspektiven aus dem Evangelischen Missionswerk.

Lars Bedurke (Brot für die Welt): Neue Ansätze des Partnerschaftsprojektefonds zur Steuerung von innovativen Ansätzen der Partnerschaftskooperation.

Netzwerk Junger Erwachsener (VEM): Was muss sich ändern, damit junge Erwachsene Interesse an Partnerschaftsarbeit haben?

Dorcas Parsalaw (MEW): Wie lassen sich die SDG's besser in die Partnerschaftsarbeit integrieren? Inwiefern spielen dabei kulturelle Prägungen eine Rolle?